

Vorwort des Träger

Liebe Eltern,

vor ihnen liegt die aktuelle Konzeption der Ev. KiTa Oberscheld.

Das möchte ich gerne zum Anlass nehmen, Ihnen ein neues Tragerkonzept für die ev. Kindertagesstätten in unserem Dekanat vorzustellen, für das sich auch der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Oberscheld entschieden hat.

Seit 2019 gibt es in unserem Dekanat eine sog. **Gemeindeubergreifende Trägerschaft** (kurz „GÜT“).

Dahinter steckt die Idee, die Kirchenvorstände vor Ort um das zeitaufwendige Verwaltungsgeschaft zu entlasten und so Freiräume zu schaffen, sich intensiver mit grundlegenden und konzeptionellen Themen in den KiTas zu befassen. Inhaltlich verantworten nach wie vor die Kirchenvorstände vor Ort - unabhängig von der formellen Trägerschaft - den Betrieb *ihrer* KiTa.

Genauso wie bisher die Kirchengemeinde ist nun das Dekanat dabei als Träger der Einrichtung verantwortlich für den Betrieb der Einrichtung. Es verantwortet diesen gegenüber der Fachaufsicht des Lahn-Dill-Kreises sowie dem Land Hessen, es ist Vertragspartner der Kommunen und nicht zuletzt Arbeitgeber aller in der KiTa beschäftigten Mitarbeitenden.

Von den insgesamt 28 evangelischen KiTas im Dekanat wurden bisher der „GÜT“ die Trägerschaft von 15 Einrichtungen übertragen.

Unser Auftrag

Mit dem allmähligen kindlichen Erschließen der Welt geht eine altersgemäße Wissensvermittlung und angemessene Förderung einher. Das ist eine immer wieder neue, spannende und herausfordernde Aufgabe, der wir uns - wie alle anderen Tageseinrichtungen für Kinder ebenso - gerne täglich neu stellen.

Daneben ist es uns aber auch eine Herzensangelegenheit, den uns anvertrauten Kinder grundlegendes christliches Wissen zu vermitteln. Die Beschäftigung mit biblischen Geschichten und das Feiern christlicher Feste im Jahreslauf sind - neben vielem anderen - für unsere Einrichtungen charakteristisch.

Aus unserer Überzeugung heraus möchten wir dazu beitragen, unseren Kindern Grundlagen zu vermitteln, die ein gedeihliches Miteinander ermöglichen. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, dass unsere Kinder erfahren, dass die Liebe Gottes zu *seinen* Menschen uns dazu befähigt, in aller Freiheit die Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen zu dürfen; d.h. rücksichtsvoll mit sich und anderen umzugehen.

Dieser Aufgabe stellen wir uns gerne und mit Überzeugung.

Um näheres über die KiTa zu erfahren schauen Sie in diese Konzeption oder sprechen Sie am besten direkt mit der KiTa-Leitung.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr


Jochen Schüler
Geschäftsführer (GÜT)

Vorwort des KiTa-Teams

Liebe Eltern,

hiermit liegt Ihnen die 1. überarbeitete Fassung unserer Konzeption vor. Eine pädagogische Konzeption ist nicht für alle Zeiten festgeschrieben, sondern muss den aktuellen Gegebenheiten angepasst und somit regelmäßig überarbeitet werden.

Die erste Fassung der pädagogischen Konzeption unserer Kindertagesstätte wurde 2013 erstellt. Begleitet wurden wir bei diesem Prozess von Margit Franz, Diplom-Pädagogin.

Als Evangelische Kindertagesstätte stehen wir für die Vielfalt in der Gesellschaft. Jedes Kind mit seiner Familie, ist als einzigartiges, geliebtes Geschöpf Gottes willkommen.

Wenn die Kinder zu uns in die KiTa kommen, bringen sie individuelle Kompetenzen und Erfahrungsschätze mit. Als evangelische KiTa sehen wir jedes Kind als einzigartig an. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und seine kulturelle, familiäre, religiöse und gesellschaftlich begründete Entwicklung von anderen Kindern.

- Wir wertschätzen Kinder in ihrer einzigartigen Persönlichkeit.
- Unterschiedlichkeiten sehen wir als „Schatz“.
- Wir freuen uns auf Ihr Kind! Jedes Kind ist in seiner Einzigartigkeit eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft

Wir möchten Sie mit dieser Konzeption möglichst gut über die pädagogischen Inhalte der Arbeit in unserer Kindertagesstätte informieren und wünschen Ihnen viel Freude beim durchlesen.

Ihre Regina Weber
KiTa Leitung

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere KiTa stellt sich vor
2. Unser Bildungs– und Erziehungsauftrag
3. Unsere Öffnungszeiten
4. Was uns leitet – Unser pädagogischer Ansatz
5. Gut gelebter Alltag- was heißt das?
6. Schlüsselsituationen- Lernen im Alltag
7. Der Anfang ist die Hälfte vom Ganzen
8. Kinderschutz in evangelischen Kitas
9. Religiöse Bildung
10. Wie wir den Übergang von der KiTa zur Grundschule gestalten
11. Kinder unter drei Jahren
12. Inklusion – Es ist normal, verschieden zu sein
13. Das kann ich schon! Bildungs- und Lerngeschichten
14. Das zeichnet uns als Team aus
15. Unsere Rolle als Erzieherin
16. Kooperation mit Eltern
17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
18. Öffentlichkeitsarbeit



1. Unsere KiTa stellt sich vor

Anschrift

Evangelische Kindertagesstätte Oberscheld
Am Gahlert 10
35688 Dillenburg
Tel.: 02771 / 7104
Fax: 02771 / 8009623
www.kita.oberschelde.v.dill.de
E-Mail: ev.kita.oberscheld@ekhn.de

Träger

Evangelisches Dekanat an der Dill
Geschäftsstelle Kindertagesstätten
Am Hintersand 15
35745 Herborn
Telefon: 02772 / 5834-271
Fax: 02772 / 5834-720
Mail: Jochen.Schueler.dek.dill@ekhn-net.de
<https://www.ev-dill.de/kontakt.html>

Personal

Pädagogische Fachkräfte

Erzieherinnen, zum Teil mit Zusatzausbildungen in Qualitätsentwicklung, Integration, Fachkraft für Integration, Zusatzqualifikation für Kinder unter drei Jahren

Praktikanten/innen

Schulpraktika
Praktische Ausbildung von Sozialassistenten / innen
Praktische Ausbildung zu/r Erziehern / innen im Berufspraktikum

Hauswirtschaftskräfte

Hauswirtschaftskraft für die Küche
Raumpflegerinnen
Hausmeister

Unsere Geschichte, Tradition

Am 07.04.1913 wurde in dem evangelischen Gemeindehaus eine Kleinkinderschule eingerichtet. Sie war - mit Ausnahme der Zeit des Nationalsozialismus (1939 bis 1945) - in Trägerschaft der evangelischen Kirche. Im September 1965 wurde ein neuer Kindergarten am heutigen Standort „Am Gahlert“ eröffnet. Im Jahr 2007, nachdem der Kindergarten auch von der Überflutung durch das Hochwasser betroffen war, wurden bauliche Veränderungen vorgenommen. Im Zuge der Instandsetzung nach dem Hochwasserschaden wurde die Küche vergrößert und die angrenzende Wohnung der Kindertagesstätte angegliedert. Auf diese Weise konnten Personalraum, Abstellraum, Mehrzweckraum und ein kleiner Schlafräum geschaffen werden. Im Jahr 2013 feierte die evangelische Kindertagesstätte Oberscheld ihr hundertjähriges Jubiläum.

Lage, soziales Umfeld, Einzugsbereich

Die KiTa liegt zentral in der Ortsmitte. Die Zufahrtsstraße ist eine Sackgasse und somit liegt die Einrichtung in einem ruhigen Wohnumfeld. In der KiTa werden vorwiegend Kinder aus Oberscheld betreut. Die Einrichtung besuchen Kinder mit verschiedenen familiären, kulturellen und religiösen Erfahrungshintergründen.

Gruppen und Gruppengrößen

Bis zu 70 Kinder können in zwei Regelgruppen und einer altersübergreifenden Gruppe aufgenommen werden. Bei Integrationsmaßnahmen von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf erfolgt eine Reduzierung der Gruppenstärke.

Aufnahmekriterien

Die Aufnahme ist bei freien Plätzen jederzeit möglich. Wir nehmen Kinder ab dem zweiten Lebensjahr auf. Für das jeweilige Kindergartenjahr können Kinder bis zum 31. Januar angemeldet werden. Aufgrund der Einschulung werden im August und September die meisten Kinder aufgenommen.

Räumliche Gegebenheiten

Es gibt drei Gruppenräume, zudem Waschräum, Bibliothek, Büro und Küche. In der ersten Etage sind folgende Räume angesiedelt: ein kleiner Mehrzweckraum (mit Bällebad), ein Personalraum und ein kleiner Schlafräum.

2. Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die gesetzliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Kifög-Gesetz des Landes Hessen. Es formuliert, dass Kindertageseinrichtungen den Auftrag haben, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Weitere Grundlagen bilden der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan“ und die „Qualitätsstandards der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau“. An diesen Vorgaben orientieren wir uns in der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder.

3. Öffnungszeiten

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30 bis 16.30 Uhr

Frühdienst: Von 7.30 bis 8.00 Uhr werden die Kinder in einem Gruppenraum betreut. Um 8.00 Uhr werden die restlichen Gruppen geöffnet und das Frühstück vorbereitet.

Buchungsmodule:

Modul 1 halbtags
Mo - Fr 08.00h bis 12.30h
U3 € 144,00
Ü3 nicht belegbar

Modul 2 halbtags
Mo - Fr 07.30h bis 13.30h
U3 € 192,20
Ü3 € 0,00

Bei Abholen nach 12.30 Uhr: Teilnahme am Mittagessen

Modul 3 ganztags ohne Mittagszeit
Mo - Fr 08.00h bis 12.30h und 14.30h bis 16.00h
U3 € 192,20
Ü3 € 0,00

Modul 4 ganztags mit Mittagszeit
Mo - Fr 07.30h bis 16.30h
U3 € 288,00
Ü3 € 84,00

Modul 5 3x ganztags, 2x halbtags
3 Tage 07.30h bis 16.30h
2 Tage 07.30h bis 12.30h
U3 € 236,80
Ü3 € 39,20

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch zubereitet und kostet derzeit € 3,30 pro Essen. Zusätzlich werden monatlich für das Frühstück € 10,00 und für Geschenke € 2,00 abgebucht.

Schließungszeiten

Die Schließungszeiten werden zum Jahresanfang festgelegt und mitgeteilt. Unsere KiTa schließt zwei Wochen in den Schulsommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an einem der Brückentage. In der Regel ist die KiTa an zwei bis drei Konzeptionstagen, die das Team zur gemeinsamen Fortbildung nutzt, geschlossen.

4. Was uns leitet - Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten in Anlehnung an den Situationsansatz. Der Situationsansatz ist ein modernes pädagogisches Konzept, der die sich stetig verändernden Lebenssituationen der Kinder berücksichtigt. Jede Erzieherin arbeitet mit Kindern, Eltern und im Team im Sinne des Situationsansatzes und bringt die Bereitschaft mit, sich diesbezüglich fortlaufend weiter zu entwickeln.

Unsere pädagogische Zielsetzung

Unser pädagogisches Ziel ist Kinder zu stärken, damit sie sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln, in gegenwärtigen und zukünftigen Situationen ihres Lebens selbstständig und verantwortungsbewusst handeln können. Es ist für uns eine wichtige Aufgabe, die emotionale Sicherheit der Kinder zu stärken, damit sie belastende Situationen besser bewältigen können. Damit Kinder eine Art „innere Widerstandskraft“ (Resilienz) entwickeln können, ist es für uns wichtig, ihnen Entwicklungsbedingungen zu bieten, in denen sie Ich-, Sozial- und Sachkompetenzen sowie lernmethodische Kompetenzen entwickeln können.

Basiskompetenzen

- **Ich-Kompetenz** ist die Fähigkeit, sich seiner selbst bewusst zu werden, der eigenen Kraft zu vertrauen, für sich selbst verantwortlich zu handeln, Unabhängigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln.
- **Soziale Kompetenz** meint, soziale Beziehungen aufzunehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind. Im Umgang mit anderen verantwortlich zu handeln und unterschiedliche Interessen aushandeln zu können.
- **Sachkompetenz** ist die Voraussetzung, sich die Welt anzueignen und zu erschließen, theoretisches Wissen und praktisches Können zu erwerben.
- **Lernmethodische Kompetenz** ist die Fähigkeit sich selbst Wissen und Können anzueignen und die Bereitschaft von anderen zu lernen.

5. Gut gelebter Alltag- was heißt das?

Jedes Kind ist kompetent

Kinder sind von Geburt an kompetent, neugierig, wissbegierig und voller Entdeckungsfreude. Beste Voraussetzungen, um eine starke Persönlichkeit zu entwickeln! Jedes Kind besitzt Besonderheiten durch sein Temperament, seine Begabungen und seine Fähigkeit sich auszudrücken. Kinder sammeln Erfahrungen auf vielfältige Art und Weise. Sie entwickeln und üben immer neue Fertigkeiten, sie lernen in allen Alltagssituationen, dabei begleiten und unterstützen wir sie.

Spielend Erfahrungen sammeln

In einer sich schnell verändernden Gesellschaft ist es wichtig, offen für Neues zu sein und sich immer neue Kompetenzen anzueignen. Ein kompetenter Umgang mit Veränderung, Eigeninitiative, Lernbereitschaft, die Übernahme von Verantwortung, Kreativität und Innovationsfreude bilden den Grundstein für lebenslanges Lernen.

Schlüsselsituationen Bildung im gut gelebte Alltag

Unsere Aufgabe als Kita ist es, den Rahmen zu schaffen, in dem die Kinder selbstständig in ihrem Tempo ihre Entwicklungsschritte vollziehen können. Es geht darum, die Kinder zu

begleiten und nicht zu belehren, ihre Interessen ernst zu nehmen und eine anregende Lernumgebung zu schaffen. Der gut gelebte Alltag ist eine Chance für die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte und für die Eltern, sich auf das Wesentliche zu besinnen: Das Kind im Mittelpunkt der Arbeit zu verstehen! In der Bewältigung täglicher Alltagssituationen entwickeln Kinder Fähigkeiten, die ihnen für ihr Leben hilfreich sind, in Gemeinschaft, wenn sie morgens bei uns ankommen oder sich wieder verabschieden, wenn sie mit anderen Kindern spielen, wenn sie Aufgaben übernehmen, wenn sie forschen und experimentieren sammeln sie viele Erfahrungen miteinander. Die Kinder planen und handeln Kompromisse aus, sie erproben ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

6. Schlüsselsituationen - Lernen im Alltag

Im Tagesablauf

- **Morgens gut ankommen**

Nach und nach kommen die Kinder morgens in die KiTa. Sie werden von den Fachkräften/Erzieherinnen begrüßt. Für uns ist es wichtig, Zeit für die Kinder zu haben, damit wir auf die unterschiedlichen Befindlichkeiten der Kinder eingehen können (Erlebnisse erzählen, Hilfe beim Verabschieden). So schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich die Kinder willkommen fühlen und auf den neuen Tag einstellen können.

Auch die Eltern brauchen eine Atmosphäre des Vertrauens, die Gewissheit, dass es ihrem Kind gut geht. In der Ankommenssituation können wichtige Informationen ausgetauscht werden, so erhält die Fachkraft einen Eindruck, wie es dem Kind an diesem Tag geht.

- **Abschied**

Wenn Sie ihre Kinder bringen oder abholen, können Sie wichtige Informationen mit den Erzieherinnen kurz austauschen und Absprachen treffen.

- **Zeit zum Spielen**

Nachdem die Kinder in ihren Gruppen angekommen sind, beginnt eine längere Freispielzeit. In dieser Zeit können die Kinder ihren Impulsen und Interessen nachgehen, Erlebtes spielend verarbeiten, mit anderen Kindern in Rollenspiele eintauchen oder den Erzieherinnen bei der täglichen Arbeit helfen. Je nach Jahreszeit und Interesse werden den Kindern in dieser Zeit verschiedene Tätigkeiten angeboten, beispielsweise Malen, weben, kreatives Gestalten.

- **Miteinander gut Frühstück**

Von der KiTa wird täglich ein Frühstück angeboten. Getränke, (Wasser und Tee) stehen ganztägig zur Verfügung. Das Frühstück kann bis 10.30 Uhr eingenommen werden. Die Erzieherinnen erinnern an das Frühstück und geben Hilfestellung. Die Kinder holen sich selbständig Teller und Tassen und schenken sich die Getränke ein. Sie wischen anschließend den Tisch ab und räumen ihr Geschirr weg.

Die Kinder in der Altersübergreifenden Gruppe (2-4Jahre) frühstücken um 9.30 Uhr gemeinsam.

- **Aufräumen**
Nach der Spiel- und Frühstücksphase wird die Ordnung im Raum gemeinsam wiederhergestellt. Jedes Spielzeug kommt an seinen festen Platz, Puppen- und Bauecken werden aufgeräumt. So wird innerlich und äußerlich eine Tätigkeit abgeschlossen und etwas Neues kann beginnen.
- **Morgenkreis**
Orientiert an den Jahreszeiten und Festen werden Lieder gesungen und Kreis- und Fingerspiele durchgeführt. Es werden Ereignisse und Geplantes mit den Kindern besprochen.
- **Spielen im Freien**
Auf dem Außengelände erleben die Kinder eine bewegungsintensive Freispielzeit mit ganz neuen Möglichkeiten von Sinneseindrücken: Sand, Wiese, Erde, Wasser, Schaukel, Balancierbalken, Klettergelegenheit, Fahren mit Rollern und Fahrrädern, Ballspiele usw. stehen zur Verfügung.
- **Entspannt in die Mittagszeit**
Ab 12.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden. Kinder, die zum Mittagessen in der KiTa bleiben, helfen die Tische zu decken und den Raum für das Mittagessen vorzubereiten. Das Mittagessen wird um ca.12.30 Uhr eingenommen.
- **Mittagschlaf:**
Für zweijährige Kinder besteht die Möglichkeit Mittagsschlaf zu machen. In unserem „Nest“ ist ein Schlafplatz, mit personenbezogener Bettwäsche vorhanden. Die Betten werden regelmäßig frisch bezogen. Die Schlafenszeit wird von einer Mitarbeiterin beaufsichtigt.
- **Nachmittags in der KiTa**
Nachmittags haben die Kinder die Möglichkeit, in den Räumen und auf dem Außengelände zu spielen.

Im Laufe der Woche

Spielend lernen mit allen Sinnen

Kinder brauchen Gelegenheit zum freien Spiel – allein oder in der Gruppe. Im gut gelebten Alltag geben Erzieherinnen und Erzieher nicht vor, was gespielt wird. Wir unterstützen und begleiten Kinder bei ihrem Spiel und bekräftigen sie, ihren Interessen nachzugehen.

Lernen ist keine isolierte Wissensaneignung. Es geschieht, wenn sich Kinder aktiv und in Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen, vielfältige Fähigkeiten aneignen. Diese Form des Lernens und Sich-Bildens praktizieren Kinder unaufhörlich im Spiel. Spielen ist die beste Investition in die Zukunft der Kinder. Kinder lernen, wenn sie interessiert sind, sich mit einem Thema intensiv und in vielfältiger Weise beschäftigen. Sind Kinder aktiv beteiligt, indem sie selbst Handeln, lernen sie durch ihr eigenes Tun. Hierfür benötigen sie viele Wiederholungen, um erworbene Fähigkeiten immer wieder neu oder anders anwenden zu können. Für ein derart vertiefendes Lernen brauchen sie deshalb ausreichend Zeit zum Ausprobieren.

Spielend sich selbst bilden

Bildung umfasst immer die ganze Person und ist deshalb Persönlichkeitsbildung. Kinder können gar nicht anders, als sich im Spiel und in lebensnahen Alltagssituationen ständig weiter zu entwickeln und zu bilden. Kinder lernen mit allen Sinnen. Sie lernen, indem sie in Bewegung sind, durch das Stellen von Fragen, Ausprobieren, Selbst-Tun mit anderen Kindern und Erwachsenen. Kinder müssen zum Spielen weder angeregt noch animiert werden.

- Das Spielen hat einen hohen Stellenwert in unserer KiTa. Wir beobachten und unterstützen Kinder in ihrem Spiel, geben ihnen Materialien, Zeit und Raum, damit sie ausreichend und ungestört spielen können.

*„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt,
sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“*

Francois Rabelais

Essen und Pädagogik

Die Mahlzeiten sind Schlüsselsituationen im Alltag der Kinder. Bei der Vorbereitung und beim gemeinsamen Essen finden wertvolle Lernprozesse statt. Viele Kinder interessieren sich für alles, was in der Küche passiert. Kinder helfen beim Tischdecken und Vorbereiten der Lebensmittel für das Frühstück und gehen mit zum Einkaufen. Bei hauswirtschaftlichen Angeboten und beim Aufräumen nach dem Essen werden die Kinder einbezogen. Zum gemeinsamen Essen gehören Tischgebete und andere Rituale. Beim Essen lernen Kinder Regeln einzuhalten und miteinander zu kommunizieren.

Wir legen Wert auf frische und gesunde Nahrungsmittel und bieten eine vielseitige Auswahl an. Sie lernen Essen zu genießen, unter verschiedenen Speisen auszuwählen und dürfen ablehnen, wenn ihnen etwas nicht schmeckt. So lernen sie ein bewusstes und gesundes Ernährungsverhalten und Fürsorge für den eigenen Körper.



Ich kann den Tisch decken

Beziehungsvolle Pflege

Für das Kind ist Pflege mehr als nur Körperpflege. Liebevolle Beachtung gehört zu den Grundbedürfnissen jedes Menschen. Bei der Wickelsituation nehmen wir uns Zeit und begleiten alle Schritte verbal, wir kommunizieren, was wir gerade tun. Bei der beziehungsvollen Pflege wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert, sie sollen möglichst viel selbst machen. Durch liebevolle Zuwendung vermitteln wir dem Kind eine Wertschätzung seiner Person.

Pflegesituationen sind Bildungssituationen

Achtsame Begegnungen stärken die Bindung und Beziehung zur Bezugsperson. Sprachliche Ankündigungen und Wiederholungen in den Pflegesituationen schaffen Vertrauen. Indem seine Gefühlsäußerungen gespiegelt und beantwortet werden entwickelt das Kind emotionale Fähigkeiten, die Grundlage für die Entwicklung sozialer und kommunikativer Kompetenzen des Kindes. Eine liebevolle verbale Begleitung gibt die

Gelegenheit, Sprache zu verstehen und selbst sprechen zu lernen. Indem das Kind beim Anziehen hilft, die Windel selbst holt oder selbständig auf dem Wickeltisch steigt, übt es Selbstständigkeit und erlebt, dass es etwas alleine kann. Dabei kann das Kind grob- und feinmotorische Fähigkeiten weiterentwickeln, wenn wir den Kindern Entscheidungsmöglichkeiten geben stärken wir ihre Autonomie und das Ich- Bewusstsein. Also ist jede Pflegesituation ein ganzheitlicher Bildungsprozess, in dem das Kind reichhaltige Erfahrungen sammeln kann.

Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude, sich zu bewegen. Durch Bewegung eignet sich das Kind seine Umwelt an. Unser Alltag bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Klettern, Toben, Laufen, Springen, Schaukeln ... Sie lernen dabei ihren Körper, ihre Grenzen und Empfindungen kennen. Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit werden geschult. Bewegen sich Kinder ungehindert und ausreichend, fühlen sie sich ausgeglichen und können Stress abbauen.



Bewegungsbaustelle in der Turnhalle

- Wir berücksichtigen den Bewegungsdrang und die Bewegungsfreude von Kindern in unserem Tagesablauf
- Bewegungsspiele im Stuhlkreis
- Wir bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und einen ausgewogenen Wechsel zwischen Ruhe und Bewegung
- Unseren kleinen Mehrzweckraum (mit Bällebad), nutzen wir für Bewegungsangebote in Kleingruppen
- Wir nutzen mit den Kindern nach Möglichkeit, täglich den Außenspielbereich und sie können sich wöchentlich zur Teilnahme am Wandern anmelden
- Wir nutzen einmal wöchentlich die Turnhalle der Schelderwaldschule für Bewegungsangebote. Die Kinder gehen mit zum Turnen, sobald sie den Weg bewältigen können.

Umwelt und Natur erleben

Der Außenspielbereich unserer KiTa und der Aufenthalt in der Natur beim Wandern, bietet Kindern vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten

Das Wandern findet regelmäßig statt. Kinder, die mitgehen möchten, können sich einen Tag vorher anmelden. Um zu erfahren, ob Ihr Kind am Wandern teilnimmt, hängen wir am Tag zuvor die Teilnahmeliste aus. Für die Kinder ist es wichtig, dass sie ...

- um 09.00 Uhr in der KiTa sind.
- der Witterung entsprechend gekleidet sind (bei Regen bitte keinen Schirm mitbringen, ist hinderlich).
- entsprechende feste Schuhe tragen.
- für das Picknick im Freien ein gesundes Frühstück und Getränk mitbringen (keine süßen Speisen oder Getränke).
- sich abmelden, wenn sie krank geworden sind.



Ein Apfelbaum

Der Aufenthalt in der Natur ermöglicht Kindern:

- Freies Bewegen und Entspannen in der Natur.
- Naturvorgänge bewusst zu erleben (Jahreszeiten, Wachstum, Ernte).

- Die Natur zu beobachten und zu begreifen, Wissen über Pflanzen und Tiere zu erwerben.
- Naturmaterialien zu sammeln und sie zum Spielen und kreativen Gestalten zu verwenden.
- Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen, beispielsweise Naturgeräusche und Gerüche wahrnehmen, das Gehen auf unebenem Untergrund, wie fühlt sich was an, es ist kalt, nass, warm, heiß...

Sprache und Literacy

Sprache begleitet uns überall und jederzeit. Kommunikation findet kontinuierlich im Kindergartenalltag statt, beispielsweise zur Kontaktaufnahme mit anderen Kindern, um eigene Bedürfnisse und Wünsche mitzuteilen, Spielideen einzubringen oder die eigene Meinung zu vertreten. Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und eine Schlüsselqualifikation für schulischen und späteren beruflichen Erfolg. Die Förderung sprachlicher Kompetenzen ist uns deshalb sehr wichtig. Wir ...

- pflegen sprachliche Rituale, singen Lieder, sprechen Fingerspiele, Reime und Gedichte.
- sind Gesprächspartner, führen Gespräche mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen.
- entwickeln und vereinbaren mit den Kindern Gesprächsregeln, zum Beispiel zuhören und andere ausreden lassen.
- bieten einen Rahmen, in dem Kinder Erlebnisse in der Gruppe mitteilen können, beispielsweise im gemeinsamen Abschlusskreis.
- lesen Bilderbücher vor und kommen mit den Kindern darüber ins Gespräch.
- nehmen die Sprachkompetenzen des Kindes wahr und besprechen eventuelle Auffälligkeiten mit den Eltern.
- Bei vier- bis viereinhalbjährigen Kindern führen wir ein Kindersprachscreening (Kiss) durch. Dieses ist ein systematisches Verfahren zur Überprüfung des Sprachstandes, durch hierfür geschulte pädagogische Fachkräfte.

Literacy

Vielfältige Literacy-Erfahrungen in der Kindheit fördern die Sprachentwicklung von Kindern.

- Im Alltag steht Kindern eine angemessene Auswahl an Büchern zur Verfügung.
- Einmal wöchentlich (vormittags) öffnet unsere „KiTa-Bibliothek“ mit dem Angebot, dass sich die Kinder Bücher für zu Hause ausleihen können.

Beteiligung von Anfang an

Kinder teilhaben lassen

Im gut gelebten Alltag stehen die Kinder im Mittelpunkt. Das bedeutet, dass sie aktiv an den Abläufen in der KiTa beteiligt sind und das Wort haben, wenn es um Entscheidungen geht. So üben sie sich auszudrücken und eigene Entscheidungen zu treffen.

Offene Strukturen

Themen und Fragen, die die Kinder im Spiel entwickeln, werden im Alltag berücksichtigt. Sie müssen ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen und demnach entsprechend handeln können. Kinder haben freie Wahl des Spielortes, des Materials, der Spielpartner /Spielpartnerinnen, der Zeit und der Inhalte.

Demokratie lernen und leben

Wir vereinbaren Regeln gemeinsam mit Kindern und achten darauf, dass diese nachvollziehbar und bei Bedarf auch veränderbar sind. Im Alltag lernen Mädchen und Jungen ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und untereinander auszuhandeln. Sie lernen sich zu beschweren. Den Kindern wird zugehört, sie werden ernst genommen und haben die Möglichkeit zur Mitbestimmung. Dies ist ein Kinderrecht und ein Grundprinzip der Demokratie.

7. Der Anfang ist die Hälfte vom Ganzen

Der Übergang von der Familie in die KiTa ist ein wichtiger erster Ablösungsschritt für Kinder. Ein Kind spürt, wenn seine Eltern Vertrauen in die KiTa und die Erzieherinnen haben. Deshalb ist es uns wichtig, dass Eltern mit allen Ängsten, Unklarheiten oder Anregungen zu uns kommen und uns Rückmeldung darüber geben, wie sie die Eingewöhnungssituation erleben.

Um Kindern den Übergang von der Familie in die KiTa zu erleichtern, haben wir ein strukturiertes Konzept zur „sanften Eingewöhnung“ erarbeitet. Das Kind selbst gibt dabei den Zeitrahmen vor, den es benötigt, um sich auf die neue Situation einzulassen und eine tragfähige Beziehung zur Erzieherin aufzubauen. Dabei spielt die Unterstützung der Eltern, als vertraute Bezugsperson ihres Kindes, eine maßgebliche und wichtige Rolle.

Zunächst führen wir vor Aufnahme eines Kindes mit den Eltern ein „Aufnahmegespräch“. Dadurch lernen wir das Kind (z.B. Vorlieben, Abneigungen) und seine Familie besser kennen. Im Gespräch haben wir Zeit, um Fragen zu klären und den Verlauf der Eingewöhnungszeit (u.a. Termine, Uhrzeiten) zu besprechen. Erst danach erfolgt, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, die Eingewöhnung des Kindes in die KiTa. Damit sich Ihr Kind in unsere KiTa gut eingewöhnen kann ist es wichtig, dass Sie und Ihr Kind uns Erzieherinnen kennenlernen und Vertrauen zu uns aufbauen können. Damit dies gut gelingen kann, gestalten wir die Eingewöhnungszeit unter folgenden drei Voraussetzungen:

Bezugspersonenorientiert

Eine Erzieherin übernimmt zu Beginn der Eingewöhnung die Rolle der „Bezugsperson“ und begleitet ein neues Kind in der ersten Zeit. Sie erleichtert dem Kind die Orientierung in der Gruppe. Sie unterstützt die Kontaktaufnahme zu anderen Kindern und Erzieherinnen, sie ist Ansprechpartnerin für alle Fragen der Eltern während der Eingewöhnungszeit.

Elternbegleitet

Jedes neue Kind wird in den ersten Tagen der Eingewöhnung zuverlässig von Mutter oder Vater begleitet. Auf diese Weise bekommt das Kind die nötige Sicherheit für den Start in der KiTa. An den ersten Tagen bleiben Mutter (oder Vater) mit ihrem Kind gemeinsam in der KiTa. Die Eltern sind in der Funktion der „sicheren Basis“ bei der Erkundung der neuen Umgebung ihres Kindes. In dieser Anfangsphase lernt die Erzieherin das neue Kind näher kennen, sie macht Beschäftigungs- und Spielangebote und geht auf seine Bedürfnisse ein.



Abschiedsbetont

Nach Absprache mit den Eltern wird nach einigen Tagen ein erster Trennungsversuch vereinbart. Dabei bleibt die Mutter (oder Vater) in der KiTa. Je nach Reaktion des Kindes wird mit den Eltern besprochen, wie die Eingewöhnungszeit nun weiter gestaltet wird. Schrittweise können weitere Zeiten ohne Mutter oder Vater vereinbart werden und die Eltern können die KiTa für einen kürzeren Zeitraum verlassen.

8. Kinderschutz in evangelischen Kitas

Kein Platz für Gewalt

Gewalt hat viele Gesichter, die EKHN vertritt, dass Kinder gewaltfrei und sicher aufwachsen. Das bedeutet, Mädchen und Jungen vor Gewalt so gut wie möglich zu schützen.

Prävention

Die Einhaltung gesetzlicher Standards, wie unter anderem im Bundeskinderschutzkonzept (2012) verankert, ist in unserer Kindertagesstätte selbstverständlich. Wir nehmen die Sorgen und Ängste von Müttern und Vätern ernst und tun alles, um den Kinderschutz umzusetzen. Professioneller Umgang mit der Gefahr von Gewalt beinhaltet zuallererst die Prävention. Grenzverletzungen, Übergriffe und Missbrauchsfälle können durch Vorsorgemaßnahmen im Vorfeld weitgehend verhindert werden. Klare Verhaltensregeln helfen Grenzen einzuhalten und einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz zu pflegen. Die EKHN hat darüber hinaus professionelle Kinderschutzkonzepte erarbeitet, diese sind Grundlage unseres einrichtungsbezogenen Kinderschutzkonzeptes der Evangelischen Kindertagesstätte Oberscheld.

Kinder stark machen

Indem wir Kindern zuhören und sie ernst nehmen lernen sie sich zu beschweren, sie lernen Dinge zu benennen, sie lernen „nein“ zu sagen und sich Unterstützung in schwierigen Situationen zu holen. So werden Kinder stark- und dieses ist ein wesentlicher Bestandteil eines Schutzkonzeptes.

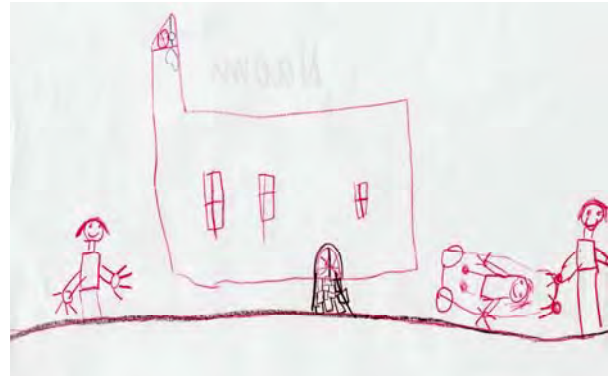
9. Religiöse Bildung

Religiosität und Werteorientierung

Als Einrichtung der evangelischen Kirche begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte die Kinder in ihrer Religiosität. Sie geben Anregungen durch biblische Geschichten, Lieder, Gespräche über Gott und die Welt. Das Erleben des Kirchenjahrs mit dem Feiern der Feste und gemeinsamen Besuche der Kirche sind wichtige Erfahrungen für Kinder. Rituale können Kinder selbst mitgestalten und dabei ihre Vorstellungen und Gestaltungskompetenzen einbringen. Inwieweit die Kinder sich mit dem Erleben des Glaubens beschäftigen und auf die Rituale einlassen, bestimmen sie selbst.

Verschiedene Familienkulturen

Dabei ist es uns wichtig, Kinder und Familien in ihren persönlichen Glaubensüberzeugungen und Traditionen zu achten sowie Austausch und Begegnung zu ermöglichen. Eltern sind eingeladen, ihr Wissen über familiäre Rituale und Feste ihrer Religion einzubringen und allen Kindern etwas von ihrer Familie zu zeigen. Viele Perspektiven, die Kinder mitbringen sind bereichernd und ermöglichen interreligiöses Lernen.



Stärkende Grunderfahrung

Religiöse Bildung ermöglicht es Kindern, stärkende Grunderfahrungen zu machen und Antworten auf kindliche Lebensfragen zu finden, wie: „Wo komme ich her, wo gehe ich hin?“ In der Kindergruppe von der eigenen Religion zu erzählen und mehr über die Religion der Anderen zu erfahren, stärkt die eigene Identität. Die Kinder erleben von Anfang an den offenen Umgang mit Verschiedenheit. So wird seelische Widerstandskraft (Resilienz) entwickelt und ein toleranter Umgang miteinander gefördert.

Gottesdienste

Evangelische Kindertagesstätten feiern gemeinsam mit den Kirchengemeinden Gottesdienste, die in besonderer Weise auf die Kinder und ihre Familien ausgerichtet sind. Alle Eltern und Kinder sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

„Ich danke Dir, dass ich wunderbar gemacht bin.“

Psalm 139,4

10. Wie wir den Übergang von der KiTa in die Grundschule gestalten

In der KiTa üben Kinder täglich vielfältige Fähigkeiten ein und erwerben ein umfangreiches Wissen. Es ist wichtig die gesamte Kindergartenzeit als kindlichen Lern- und Entwicklungsprozess zu sehen. Im letzten Jahr vor der Schule mischen sich Vorfreude und Angst bei den Kindern. Wir helfen den Kindern, sich mit dem anstehenden Schulbesuch auseinanderzusetzen. In der altersgleichen Gruppe können Kinder ihre bereits erworbenen Fähigkeiten weiter festigen und ausbauen. Wir stärken das Selbstvertrauen der Kinder, damit sie den Anforderungen mit Stolz und Freude begegnen können.

Die Gruppe der zukünftigen Schulkinder trifft sich einmal wöchentlich. Bei diesen Treffen geht es weniger um die Vermittlung „schulischer Fähigkeiten“ (schreiben, rechnen, lesen) sondern um die weitere Stärkung der Basiskompetenzen:

- **Kommunikationsfähigkeit:** In Gesprächsrunden kommen alle Kinder zu Wort, sie üben vor der Gruppe zu reden, ihre Wünsche, Bedürfnisse und die eigene Meinung auszudrücken.
- **Stressbewältigung:** Es entstehen neue Situationen, die für die Kinder eine Herausforderung sind, dabei können sie Unsicherheiten und Ängste überwinden, beispielsweise anderswo Übernachten.
- **Kritikfähigkeit:** Kinder werden angeregt, in der Gruppe Kritik zu äußern und Kritik anzunehmen.
- **Konfliktfähigkeit:** Wir unterstützen Kinder in Konfliktsituationen, die eigenen Gefühle zu benennen und die Gefühlslage anderer nachzuempfinden. Konflikte werden als Lernsituation gesehen.
- **Frustrationstoleranz:** Kinder lernen sich mit Arbeitsaufträgen, die dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder entsprechen, auseinanderzusetzen und diese zu bewältigen.

Es gibt Angebote und Materialien, die den Lerneifer und die Motivation der Kinder unterstützen und besondere altersentsprechende Herausforderungen bieten. Es können Projekte entstehen, die über einen längeren Zeitraum Thema sind. Die Auswahl der Themen richtet sich nach den betreffenden Kindern und deren Bedürfnissen.

Das Schulentdeckertreffen findet mehrmals in der Schelderwaldschule statt, und die Kinder werden in eine Klasse zur Teilnahme am Unterricht eingeladen. Dadurch lernen die Kinder die Räumlichkeiten der Schule, den Schulweg und die Lehrer kennen.

Es werden verschiedene Ausflüge unternommen, je nach Themen und Interessen der Kinder besuchen wir beispielsweise das Mathematikum, die Feuerwehr, die Polizei, unternehmen eine Wanderwoche oder übernachten gemeinsam...

Ein Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes findet mit den Eltern im Frühjahr vor der Einschulung statt.

Kooperation mit der Grundschule

In Kooperation mit der Grundschule entwickeln wir gemeinsam Angebote, die den Übergang in die Schule erleichtern. So findet unser jährliches Laternenfest in Kooperation mit der Schule auf dem Schulgelände statt und die Kinder der 1. Klasse sind dazu eingeladen.

Ein Austausch über die jeweilige Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie gegenseitige Hospitationen finden statt, wenn eine Schweigepflichtsbindung durch die Erziehungsberechtigten vorliegt.

11. Kinder unter drei Jahren

Die altersübergreifende Gruppe

In der altersübergreifenden Gruppe werden Kinder ab dem zweiten Lebensjahr betreut. Ein früher Besuch der KiTa fördert die Entwicklung von Kleinstkindern. Der Kontakt mit Kindern und die anregungsreiche Umgebung in der KiTa-Gruppe bieten besondere Möglichkeiten. Spielerisch werden im Alltag täglich viele Lernschritte geübt und unterstützt:

Die **Sprachentwicklung** wird durch Kommunikation im Alltag, Fingerspiele, Kreisspiele, Lieder oder Bilderbücher gefördert.

Im Tagesablauf wird die **Selbständigkeit** besonders unterstützt, beispielsweise beim An- und Ausziehen, beim Frühstück und dem Lernen selbständig zur Toilette zu gehen.

Die **motorische Entwicklung** wird durch viele Bewegungsangebote, Außengelände, sowie in unserem Bällebad gefördert.

Durch die besondere Ausstattung der Räume, sowie geeignete Materialien für diese Altersgruppe, wird die **sinnliche Wahrnehmung** angeregt, zum Beispiel beim Malen mit Fingerfarben, Spielen mit Alltagsgegenständen, Matschen mit Sand und Wasser, Formen mit Knete und vieles mehr.

Im täglichen Miteinander wird die **soziale Entwicklung** besonders unterstützt. Kinder lernen vieles voneinander, üben erste Kontakte mit anderen Kindern aufzunehmen und zusammen zu spielen.



Wir gehen auf die besonderen Bedürfnisse dieser Altersgruppe ein:

- Am Anfang gibt es eine Bezugsperson, die eine Beziehung zu dem Kind aufbaut und Ansprechpartner für Fragen und Absprachen ist.
- Wir streben eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern an. Zwischen Eltern und Erzieherinnen werden täglich Absprachen getroffen, ein regelmäßiger Austausch über die Entwicklung der Kinder findet statt.
- Wir beobachten und dokumentieren Tätigkeiten und Interessen von Kindern und begleiten Entwicklungsschritte. Durch entsprechende Spiel- und Materialangebote fördern wir das Spiel der Kinder.
- Wir nehmen uns Zeit für eine liebevoll gestaltete Pflegesituation.
- Die Erzieherinnen sind durch Fortbildungen besonders geschult und wissen, was Kleinstkinder interessiert und welche typischen Verhaltensweisen sie zeigen. Sie wissen, welche Bedingungen sie Kindern bieten müssen, um sie gezielt in ihrer Entwicklung zu fördern

12. Inklusion - Es ist normal verschieden zu sein

Inklusion bedeutet „Zugehörigkeit“, das Gegenteil von Ausgrenzung. Im Sinne des Evangeliums wird Inklusion in den Kindertagesstätten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gelebt.

Alle Kinder und Familien sind in unserer KiTa willkommen und haben hier ihren Platz. Dies gilt uneingeschränkt auch für Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Entwicklungsbeeinträchtigungen, Kinder aus unterschiedlichen Familienmodellen, Religionen, Kulturen und Nationen lernen gemeinsam mit- und voneinander.

Der Begriff „Integration“ hat schon lange einen festen Platz im Sprachgebrauch und Alltag, während der neuere Begriff „Inklusion“ erst seit kurzem verwendet wird. Mit dem Begriff Inklusion ist das Menschenrecht auf bedingungslose Teilhabe gemeint. Es wird davon ausgegangen, dass Verschiedenheit von Menschen der Normalfall ist. Unterscheidung und Aussonderung hingegen verhindern Gemeinschaft.

Eine **inklusive Kultur** in unserer KiTa zu leben bedeutet für uns:

- Inklusion ist keine Selbstverständlichkeit, Teilhabe keine Einbahnstrasse, beides ist unser gemeinsamer Weg.
- Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
- Besonderheiten und individuelle Unterschiede eines jeden Kindes sind der Normalfall. Alle Kinder sind gleichwertig ohne gleich zu sein.
- Wir gestehen jedem Kind sein eigenes Entwicklungstempo zu.
- Alle Kinder dürfen aktive Gestalter ihrer Entwicklung sein.
- Voneinander und miteinander spielen und lernen ist eine Bereicherung für alle.

Damit wir den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess eines Kindes mit besonderem Hilfebedarf optimal unterstützen können, gibt es die Möglichkeit, einen Integrationsplatz zu beantragen.

Einen Antrag auf einen Integrationsplatz können Eltern schon vor der Aufnahme ihres Kindes in der KiTa stellen. Dies ist auch später noch möglich, wenn sich herausstellt, dass ein besonderer Förderbedarf vorliegt. Wir reflektieren gemeinsam mit Eltern und Team darüber, wenn wir eventuelle Entwicklungsverzögerungen beobachten.

So gestalten wir inklusive Prozesse:

- Individuelle Unterstützung und Hilfe erfolgt nach dem Prinzip: So normal wie möglich – so besonders wie nötig. Förderung geschieht im Alltag im gemeinsamen Tun von Kindern mit und ohne Behinderung.
- Wir beobachten die Kompetenzen, die Kinder zeigen. Wir versuchen Stärken und Talente herauszufinden und verhelfen Kindern zu Erfolgserlebnissen.
- Es findet ein regelmäßiger Austausch mit Eltern und behandelnden Therapeuten statt. Es werden spezifische Förderangebote abgesprochen, die möglichst in den Alltag der Gruppe integriert sind.
- Anhand dieser Informationen und den Beobachtungen in der Einrichtung, wird eine individuelle Förderplanung erstellt, um Förderziele und -angebote festzulegen. Diese Förderplanung wird in regelmäßigen Abständen reflektiert und fortgeschrieben.
- Wir bilden uns kontinuierlich in Bezug auf entwicklungspsychologisches Fachwissen und spezifische Krankheitsbilder von Kindern weiter.

13. Das kann ich schon! Bildungs- und Lerngeschichten

Seit 2010 arbeiten wir mit Kindern an ihren „Portfolios“. Im Portfolio–Ordner des Kindes hat alles seinen Platz: selbst Gemaltes, Fotos von Freunden, Familie und Haustieren, Ereignisse des KiTa-Alltages und sogenannte „Bildungs- und Lerngeschichten“ (Dokumentationen frühkindlicher Bildungsprozesse).

Zielgerichtete Beobachtung

Das Portfolio spiegelt die Lebenswelt der Kinder wieder. Bildung ist Persönlichkeitsentwicklung. Damit wir die Kinder in ihrer Entwicklung gut begleiten können, müssen wir wissen, welche Bedürfnisse das Kind hat. Wofür interessiert es sich? Was kann es gut? Wie verhält es sich im Umgang mit anderen? Wo können Impulse die Entwicklung unterstützen?

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte werden mit dem Ziel beobachtet, die Spielorte, die Themen und die Beziehungen im Moment der Beobachtung in den Blick zu bekommen. So erfahren die pädagogischen Fachkräfte viel über die Interessen, Stärken, Kompetenzen der Kinder und den Entwicklungsstand einzelner Kinder oder auch von Kindergruppen.

Beteiligung der Kinder

Durch die wertschätzende Beobachtung der Fachkräfte erleben die Kinder, dass sie wichtig sind. Durch das Interesse an dem was sie tun und durch das Aufgreifen ihrer Themen werden Kinder aktiv beteiligt und bei der Gestaltung und Dokumentation ihrer Lernschritte einbezogen. Die Zeit der Beobachtung ist daher eine sehr wichtige und wertvolle Zeit.

Diese Dokumentationen sind für die Kinder sehr wertvoll und sie lieben es, ihre Mappen immer wieder anzuschauen. Sie kommen mit uns Erzieherinnen, Eltern oder mit anderen Kindern darüber ins Gespräch (Sprachförderung im Alltag), was sie schon alles gelernt haben.

Durch diese Form der Dokumentation erfahren Kinder:

- Interesse der Erzieherin an ihrem Tun
- Wertschätzung und Beachtung
- Stärkung und Motivation um weitere Lernschritte zu machen
- Zutrauen und Vertrauen in eigene Fähigkeiten
- Was sie alles Können, wo ihre Stärken liegen

Gewinn für Eltern:

- Teilhabe an den Entwicklungsschritten des Kindes
- Einblick in die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte
- Grundlage zum Austausch über die Interessen und Fähigkeiten des Kindes in Elterngesprächen



Das bin ich!

14. Das zeichnet uns als Team aus

Im Team haben wir miteinander festgelegt und beschrieben, wie wir zusammenarbeiten wollen:

- Wir haben die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien im Blick.
- Wir nehmen uns Zeit für Kommunikation und Reflexion.
- Wir erwarten, dass jede Mitarbeiterin ihre Anliegen offen mitteilt.
- Wir kommunizieren wertschätzend, offen und zielorientiert.
- Wir, und somit jede einzelne Mitarbeiterin, ist für die Kindergemeinschaft und Organisation aller Abläufe mitverantwortlich.
- Wir setzen Absprachen und Beschlüsse gemeinsam um.
- Wir arbeiten ressourcenorientiert und nutzen die Stärken jeder Mitarbeiterin.

Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung statt, folgende Punkte werden dabei besprochen:

- Austausch der Teammitglieder über aktuelle Anliegen
- Fallbesprechungen
- Pädagogische Planung und Reflektion unserer Arbeit
- Qualitätsentwicklung
- Organisation der Abläufe in der Einrichtung und Dienstplanänderungen
- Jahresplanung, Feste, Angebote
- Absprachen und Beschlüsse fassen

15. Unsere Rolle als Erzieherin

Wir planen und reflektieren kontinuierlich unser pädagogisches Handeln. Wir versuchen gesellschaftliche Veränderungen und individuelle Bedürfnisse von Familien im Blick zu haben. Der kulturelle und religiöse Kontext der Kinder und Familien wird geachtet und bei der Planung im Alltag berücksichtigt.

Lehrende und Lernende zugleich.

Die Erzieherin als Entwicklungsbegleiterin: Wir verstehen den gut gelebten Alltag mit Kindern als wertvolles Erfahrungsfeld für Kinder und uns selbst. Wir begleiten und unterstützen das Kind in der Bewältigung des täglichen Lebens in der KiTa. Im Dialog versuchen wir herauszufinden, was seine individuellen Bedürfnisse sein könnten, um entsprechend darauf einzugehen. Wir nehmen die Bemühungen und Leistungen von Kindern wahr, loben und motivieren diese in ihrem Tun. Wir lernen gemeinsam mit Kindern und von ihnen. Dabei nehmen wir Impulse, Fragen und Anregungen von Kindern auf.

Ich bin an Dir interessiert.

Wir beobachten die Aktivitäten und Interessen des Kindes und halten sie schriftlich fest, tauschen uns darüber im Team aus und schreiben Lerngeschichten für das Kind. (siehe → 13. Das kann ich schon! Bildungs- und Lerngeschichten)

Der Raum als „dritter Erzieher.“

Ein anregungsreicher Raum wird auch als „dritter Erzieher“ bezeichnet. Wir gestalten unsere Räume so, dass Kindern Eigenaktivität, Kommunikation, Orientierung und soziales Zusammenleben ermöglicht wird. Wir stellen Kindern unterschiedlichste Materialien zum Experimentieren, Ausprobieren, Forschen und Gestalten zur Verfügung.

„Was ist Qualität?“

Auf der Grundlage der Qualitätsfacetten der EKHN arbeiten wir an der Entwicklung eigener Qualitätsstandards für unsere KiTa. Dabei werden wir durch die Fachberatung der EKHN unterstützt. In den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen ist Qualitätssicherung ein fester Bestandteil der Tagesordnung. Wir formulieren Leitsätze und Ziele und beschreiben, was wir erreichen wollen und was Kinder dabei nachhaltig für ihr Leben lernen. Dazu überprüfen wir in regelmäßigen Abständen, ob die festgelegten Ziele erreicht werden konnten oder inwieweit unser Handeln und Planen verändert werden sollte.

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und allen Erzieherinnen steht eine umfangreiche Auswahl an aktueller Fachliteratur zur Verfügung.

16. Kooperation mit Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien prägt unsere Erziehungspartnerschaft, unterstützt und stärkt das Kind in seiner Entwicklung. Das Kind mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.



Meine Familie und ich

Eltern sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns:

1. Gemeinsame Begleitung von Übergängen
Alle Übergänge, die Ihr Kind zu bewältigen hat, werden gemeinsam mit den Eltern gestaltet, siehe auch: „Der Anfang ist die Hälfte vom Ganzen“ und „Wie wir den Übergang von der KiTa in die Grundschule gestalten“.
2. Information und Austausch
Es ist uns besonders wichtig, mit Ihnen über die Entwicklungs- und Lernschritte des Kindes im ständigen Austausch zu sein. Die Portfolios der Kinder können dabei Gesprächsgrundlage sein und stehen Eltern zum Anschauen zur Verfügung. Wir laden Sie jährlich zu einem Entwicklungsgespräch ein. Natürlich stehen wir Ihnen auch darüber hinaus jederzeit für weitere Gespräche zur Verfügung. Beim Bringen oder Abholen ist es möglich, kurze Informationen auszutauschen. An Elternabenden informieren wir Sie über Ereignisse des KiTa- Alltages. Wichtige Informationen, Ereignisse und Dokumentationen des Alltags finden Sie in dem Info-Flyer, welcher regelmäßig herausgegeben wird.

3. **Aktive Einbeziehung und Mitarbeit von Eltern in das aktuelle Bildungsgeschehen.**
Wir laden Sie herzlich ein, sich aktiv in das KiTa-Geschehen einzubringen. Wir freuen uns, wenn wir Sie als Mitgestalter unserer Arbeit gewinnen können. Wenn es Ihnen möglich ist, Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in unseren KiTa-Alltag einzubringen, ist dies eine wertvolle Bereicherung für die Kinder. Um Feste und Veranstaltungen planen und durchführen zu können, sind wir auf die Hilfe und Beteiligung der Eltern angewiesen.

4. **Mitbestimmung und Mitverantwortung**
Bitte sprechen Sie Ihre Vorschläge, Erwartungen, Wünsche und Kritik bei uns an. Es ist uns sehr wichtig, dass wir darüber Bescheid wissen und entsprechend darauf reagieren können.
In jeder Gruppe werden zu Beginn eines Kindergartenjahres Elternvertreter/innen gewählt. Drei Mitglieder gehören dem KiTa-Ausschuss an.

5. **Beschwerdemanagement**
Im Zuge der Qualitätssicherung haben wir für unsere Einrichtung ein Beschwerdemanagement entwickelt, d.h. jede Beschwerde wird nach einem festgelegten Ablauf dokumentiert und bearbeitet. Wir bemühen uns um Lösungen, die für beide Seiten tragbar sind. Wenn Entscheidungen nicht verändert werden können, ist es uns wichtig, dass Sie Hintergründe dafür verstehen und diese für Sie nachvollziehbar sind.

6. **Beratung, Vernetzung, Vermittlung von fachlicher Unterstützung**
Wir bieten Ihnen, soweit es in unserem Rahmen möglich ist, Beratung und Unterstützung an. Für besondere Hilfeangebote pflegen wir Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen, die zusätzliche Beratung und Hilfen anbieten, beispielsweise Erziehungsberatungs- und Frühförderstelle.

17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine konstruktive, kontinuierliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist Grundlage, um Eltern adäquate Unterstützung und Beratung anzubieten.

Unsere Kooperationspartner sind:

- Grundschule (Schelderwaldschule)
- Vorschule
- Andere Kindertageseinrichtungen
- Fachdienst Tagesbetreuung für Kinder
- Beratungs- und Frühförderzentrum der Lebenshilfe in Burg
- Erziehungsberatungsstellen in Herborn und Dillenburg
- Fachberatung der EKHN
- Fachberatung des Lahn- Dill- Kreises
- Fachdienst Eingliederungshilfen Für Menschen mit Behinderung
- Therapeuten (z.B. Logopädie, Ergotherapie)

18. Öffentlichkeitsarbeit

So machen wir die Arbeit in unserer KiTa nach außen transparent:

- Info-Flyer
- Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Oberscheld
- Presseberichte
- Infowände
- Digitaler Bilderrahmen mit wechselnden Fotodokumentationen
- Elternabende